



Statusbericht IDV Schweiz

Ziele des Projekts IDV Schweiz

- Es ist ein einheitlicher Dienst für **Identity Federation** aufzubauen. Diesem sollen sich die **Kantone, Gemeinden** und **weitere Organisationen** anschliessen können. Den Benutzern soll es möglich sein, sich bei diversen Diensten mit nur einem Login (einem Benutzerkonto) anmelden zu können.
- Es sind **Prozesse und Regeln** aufzubauen, damit Benutzer, Dienstleister, Identity Provider und ggf. Register (Attribute Authorities) der Infrastruktur und dem Betreiber gegenüber das nötige Vertrauen aufbringen können (**Governance**).
- Die **rechtlichen Grundlagen** sind zu erarbeiten.
- Der langfristige **Betrieb** ist sicherzustellen und es ist eine Betriebsorganisation zu definieren.
- Die Ziele des Projektes sind mit ähnlich gelagerten Vorhaben im Bundesumfeld **abzustimmen**, insb. mit dem Fedpol (eID), dem BAG (el. Patientendossier), dem ISB (IAM Bund) und anderen.

IDV Schweiz ist ein IT-Infrastrukturprojekt. Es unterscheidet sich von den sonst üblichen Informatikprojekten in vielerlei Hinsicht. Insbesondere gibt es weder den einen Kunden noch den einen Anwendungsfall oder Geschäftsprozess, der damit unterstützt wird. Vielmehr hat das Projekt einen übergeordneten Nutzen, der sich aus den Vorteilen für die einzelnen Dienste zusammensetzt. Das können sein: Einsparungen bei den Investitionen und im Betrieb, erhöhte Sicherheit, Erschliessung neuer Geschäftsfelder, ein zusätzlicher Schub im E-Government und mehr.

Koordination mit Bund und Kantonen

IDV Schweiz ist ein Spin-Off Projekt des priorisierten Vorhabens B2.06, Dienst für die Identifikation und Berechtigungsverwaltung, das Anfang 2015 durch das SECO als neue federführende Organisation (ffO) übernommen worden ist. Die Koordination von priorisierten Vorhaben wird durch das Koordinationsgremium *E-Government Services (EGS)* sichergestellt¹, welches durch das SECO geleitet wird. Das Koordinationsgremium trifft sich alle zwei Monate, um Ziele und Aktivitäten abzustimmen und gemeinsame Kommunikationsmassnahmen zu beschliessen (z.B. die Durchführung des sog. Anbieterforums).

In der gleichen Zeit hat E-Government Schweiz die *E-Government-Strategie Schweiz ab 2016* und die *Rahmenvereinbarung 2016 bis 2019* entwickelt, welche die Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Gemeinden auf politischer und fachlicher Ebene verstärken soll. Zudem wurde der *Schwerpunktplan 2016 bis 2019* veröffentlicht, der nur noch wenige national und strategisch wichtige Projekte und dauerhafte Aufgaben umfasst und die bisherigen Instrumente ersetzt (Katalog priorisierter Vorhaben und E-Government-Aktionsplan). Der Schwerpunktplan enthält Projekte, die für alle Staatsebenen wichtig sind. IDV Schweiz ist eines dieser Projekte.

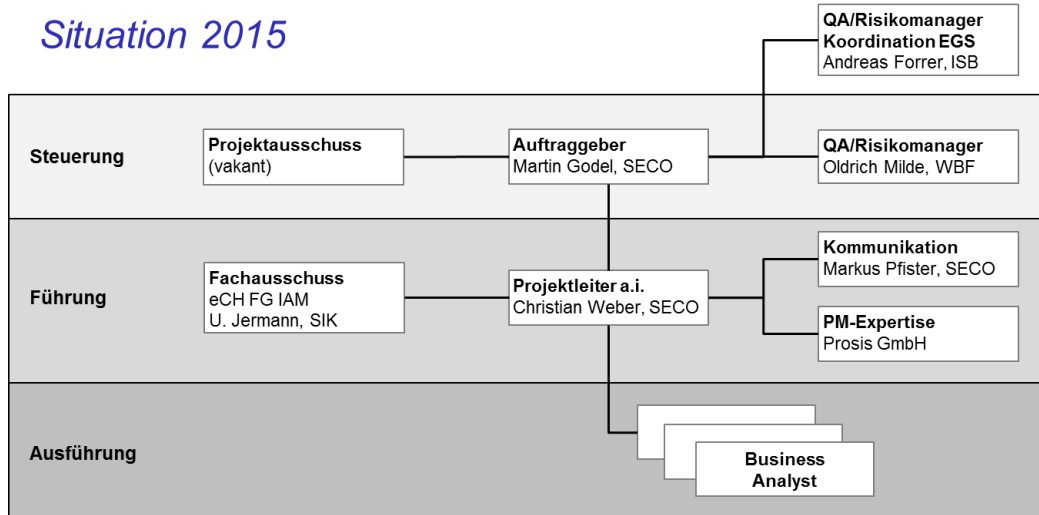
Die Koordination der Strategischen Projekte – und somit von IDV Schweiz – erfolgt im Rahmen des Schwerpunktplans als sog. *operative Koordination*. Sie wird nach dem Vorbild des Koordinationsgremiums EGS funktionieren und somit deren Arbeit weiterführen. Bis es soweit ist, erfolgt die Koordination von IDV Schweiz mit anderen Vorhaben und Projekten weiterhin im Rahmen von EGS. Für die Koordination mit den Kantonen arbeitet IDV Schweiz sehr eng mit der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK)

¹ EGS koordiniert die folgenden priorisierten Vorhaben: e-Umzug (A1.12), UID (B1.05), E-Government Architektur Schweiz (B1.06), eCH-Prozessplattform (B1.13), E-Government Landkarte (B1.14), E-Operations (B1.15), LINDAS (B2.13), Cloud Computing (B2.14).

zusammen. Hierzu hat die SIK eine Kerngruppe und Plenargruppe mit IAM-Verantwortlichen ins Leben gerufen (siehe intranet.sik.ch). Koordiniert wird diese durch die Geschäftsstelle der SIK.

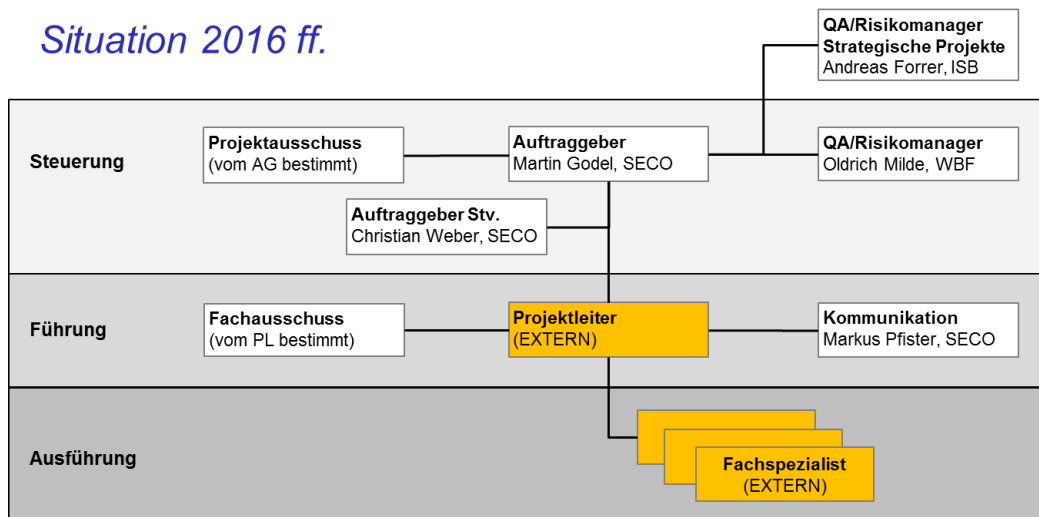
Organisation und Finanzierung

Situation 2015



Im 2015 (während der Phase Initialisierung) wird das Projekt mit internen Ressourcen des SECO geleitet. Für fachliche organisatorische Unterstützung sind externe Spezialisten beigezogen worden, v.a. Business Analysten für die Erhebung der Anforderungen und IAM-Knowhow. Weitere Unterstützung kommt von einem Projektleitungsexperten, der u.a. bei der Studie, dem Projektplan und dem Phasenbericht mitarbeitet. Für das Qualitäts- und Risikomanagement legt das Projekt an zwei Stellen Rechenschaft ab: SECO-intern (WBF) und im Rahmen der Koordinationsgruppe EGS (vom ISB durchgeführt).

Situation 2016 ff.



Ab 2016, wenn die Phase Konzept beginnt, werden die Projektleitung und Entwicklung an externe Spezialisten übertragen (orange Kästchen). Die dazu nötige WTO-Beschaffung ist derzeit im Gange. Der neue Projektleiter wird den Fachausschuss zusammensetzen, Christian Weber wird die Rolle des stellvertretenden Auftraggebers einnehmen und die Steuerungsebene operativ führen.

Die Finanzierung des Projekts ist gesichert. Die Mittel stammen zum einen aus einem Fonds zur Finanzierung des Schwerpunktplans, zum anderen aus dem WBF/SECO selbst.

Stand der Arbeiten per 31. August 2015

Arbeitspaket	Stand am 31.08.2015
Projektleitung und Kommunikation	laufende Aufgabe
Ressourcenbeschaffung für 2016	50%
Einflussfaktoren auf Systemarchitektur	40%
Stakeholder-Analyse	80%
Scope festlegen	100%
Abgrenzung IAM Bund (ISB)	60%
Abgrenzung eID (fedpol)	50%
Masterplan	80%
Kostenplan, Budget	80%
Rechtsgrundlagenanalyse	40%
Datenschutz, Datensicherheit	50%
Vorabklärungen zur Betriebsorganisation	50%

- ✓ **Personelle Ressourcen** für den Projektstart ab Januar 2016 werden in einer WTO Ausschreibung beschafft. Die finanziellen Ressourcen sind gesichert;
- ✓ **Stakeholder sind weitgehend identifiziert.** Partnerprojekte mit Bezug zum Identity Management und IAM, Bund, Kantone, Gemeinden, private Initiativen;
- ✓ **Scope ist definiert.** Es liegt eine Beschreibung des Produkt- und Projektumfanges vor (Scope). Es ist das Ergebnis aus der Befragung im Frühjahr 2015 bei Kantonen, Gemeinden und Anbietern von Behördenlösungen. Der Scope umfasst:
 - Aufbau eines *Identity Federation Dienstes* für Kantone, Gemeinden und die Privatwirtschaft,
 - Aufbau von Regelwerken, Prozessen und Kontrollmechanismen (Governance),
 - Aufbau einer langfristig gesicherten Betriebs-, Support und Wartungsorganisation,
 - Sicherstellung der Synergien mit anderen Identity-Vorhaben des Bundes,
 - Sicherstellung der rechtlichen Grundlagen;
- ✓ Die Abgrenzung von IDV Schweiz zu anderen Projekten, namentlich **Programm IAM Bund (ISB)** und **eID (Fedpol)** werden laufend geprüft, Synergiepotentiale sind identifiziert worden;
- ✓ **Masterplan bis 2019** sowie **Budgetplan** liegen zu grossen Teilen vor;
- ✓ **Gespräche mit e-Operations/SIK** haben begonnen. e-Operations als zukünftiger Betreiber ist die bevorzugte Variante;
- ✓ **Systemanforderungen an IDV-Prototyp** liegen vor. Dem Konzept vorausgehend wurden die Randbedingungen für den Bau eines IDV-Prototyps definiert, um die Ausschreibungsunterlagen zu komplettieren;
- ✓ Die **Studie** gem. HERMES liegt vor (Status: genehmigt).

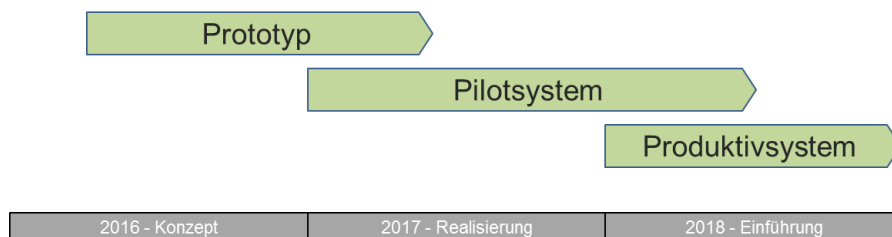
Die Aktivitäten sind umfangreich und komplex, die Liste der Projektergebnisse in der Phase Initialisierung gemäss HERMES sind hingegen überschaubar.

<i>HERMES Ergebnis</i>	<i>Stand am 31.08.2015</i>
Studie	100%
Projektmanagementplan	50%
Projektauftrag	50%
Phasenbericht	30%

Masterplan

Die Masterplanung sieht vor, IDV Schweiz in Etappen aufzubauen.

1. Die erste Etappe (2016 – 2017) bildet ein Prototyp für IDV Schweiz, ein Laborsystem, das auch Muster-IdPs und Muster-RPs umfasst und anhand dessen nachzuweisen sein wird, dass IDV Schweiz funktioniert und umsetzbar ist. Der Prototyp ist das Ausgangsmaterial für alle späteren Etappen;
2. Die zweite Etappe (2017 – 2018) integriert erste Fachanwendungen aus Kantonen und Gemeinden pionierhaft ein. Es geht darum, die Praxistauglichkeit mit Pilotanwendern nachzuweisen resp. durch Entwicklungen und weitere Massnahmen herzustellen, das System produktionsreif zu machen und für die Einführung vorzubereiten. Diese Etappe kommt in der Phase Realisierung zum Tragen;
3. Die dritte Etappe (ab 2018) entspricht der Phase Einführung. Hier werden nach und nach produktive Teilnehmer (IdPs, RPs) an IDV Schweiz angeschlossen.



IDV Schweiz Pilot: Kandidaten gesucht

Wie aus der Masterplanung ersichtlich ist, wird das Pilotsystem auf Basis des Prototyps aufgebaut. Anfang 2017 soll dieses System, der technische Kern von IDV Schweiz, für Pilotanwender aus Kantonen und Gemeinden zur Verfügung stehen.

Die Anbindung eines kantonalen oder kommunalen "Dritt-systems" mit IDV Schweiz stellt für sich allein ein Integrationsprojekt dar, das seine eigene Planung, Finanzierung etc. voraussetzt und daher einen zeitlichen Vorlauf benötigt. Aus diesem Grund bemüht sich die Projektleitung bereits heute, Kandidaten für die Pilotierung zu identifizieren. Es ist vorgesehen, dass die künftigen Pilotteilnehmer sehr eng in das Projekt IDV Schweiz eingebunden werden (nicht erst bei der Integration), sie werden ggf. den weiteren Planungsverlauf von IDV Schweiz beeinflussen, z.B. indem Prioritäten angepasst werden.

Bereits haben einige kantonale und kommunale IT-Stellen ihr Interesse für die Pilotierung signalisiert. Die Projektleitung wird im 4. Quartal 2015 auf einzelne Kandidaten zugehen. Im 1. Quartal 2016 wird voraussichtlich ein erster Workshop für Pilotkandidaten stattfinden, an eine Vorstellung zu entwickeln, wie eine Pilotierung aussehen wird.

Falls Sie Interesse an einer Pilotierung von IDV Schweiz haben, nehmen Sie bitte mit dem Projektleiter IDV Schweiz Kontakt auf (vgl. Angaben weiter unten).

Nächste Veranstaltungen mit Infos zu IDV Schweiz

- **26. November 2015:** Herbsttagung der SIK
- **27. November 2015:** PKI-Tagung 2015

Impressum

Dieses Informationsschreiben ist eine Zusammenarbeit des SECO mit der Geschäftsstelle SIK.

Für das SECO: Christian Weber, PL IDV Schweiz, 058 463 72 09, christian.weber@seco.admin.ch

Für die GS SIK: Urs Jermann, 031 320 00 00, urs.jermann@sik.ch